

2011 – Peru: Hilfe für Schüler in Huanta

Huanta ist eine Stadt im Hochland Perus. Die Stadt hat mit den Außendörfern 20.000 Einwohner und war in der Terrorzeit des "Leuchtenden Pfades" in den 80er und 90er Jahren eine der am stärksten von der Gewalt betroffenen Regionen. Es gab über 10.000 Tote allein im Umfeld von Huanta. Die ganze Gegend ist heute stark beeinflusst vom Drogenanbau und den Kokainkartellen.



Das Kinderwerk Lima hat dort im April 2010 eine neue Schule für zunächst 160 (später 350) Kinder eingeweiht. Die Mädchen und Jungen stammen allesamt aus sozial benachteiligten Familien der unteren Gesellschafts-schichten. Viele werden von Großeltern oder Verwandten aufgezogen, weil die Eltern mehrere Tagesreisen entfernt als Landarbeiter tätig sind. Teenagerschwangerschaften sind häufig, manchmal schon mit 12 oder 13 Jahren. Bildung bringt den Kindern die Chance, aus dem Teufelskreis von Armut und Drogenanbau auszusteigen.

Schwerpunkt des HiP-Projektes 2011 ist die **Wasserversorgung und Abwasserentsorgung** für die Schüler in Huanta. Es geht um einen Tiefbrunnen, der auch in der Trockenzeit die Versorgung der Schüler mit Wasser ermöglicht. Eine Bio-Kläranlage hilft zur Wiederverwendung des Wassers, was in der trockenen Region unverzichtbar ist. Die Wasseranlage wird einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass ein geregelter Unterricht für die Schüler überhaupt möglich ist.

Das Kinderwerk Lima arbeitet aus christlicher Motivation heraus seit Jahrzehnten sozial in den Elendsgebieten von Lima (Peru) und Asuncion (Paraguay). Es betreut derzeit 3.500 Schüler und reicht rund 11.500 Kindern täglich ein nahrhaftes Frühstück.

